Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 48

Artikel: Übers Wirtschaften
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-619184

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufgegabelt

Man könnte unser Muffsein in Zusammenhang bringen mit dem unveräusserlichen demokratischen Recht, in voller Gleichberechtigung schimpfen zu dürfen. Mit dem Recht, auf den Tisch zu hauen, ob Familien- oder Wirtshaustisch. Schimpfend zeigen wir, was wir von den andern halten und was von uns selbst, schimpfend stecken wir jenen Individualbereich ab, wo jeder sein eignes Parlament und seine eigne Zeitung ist.

Hugo Loetscher

Papieriges

Mit Seitenblick auf die – wie heisst sie doch gleich? – in 25 Jahren zur Grössten der Schweiz gewordenen Zeitung war im Berner «Bund» zu lesen: «Da bringt man den Kindern in der Schule mit viel Mühe das Lesen bei. Und was liest dann die Mehrheit der lesetüchtig Gemachten? Schwachsinn, den sie sonst gar nicht zur Kenntnis nähme ...» *Boris*

Äther-Blüten

Im «Wer bin ich?»-Galaratespiel um 30 Jahre ARD definierte Robert Lembke: «Die Fernsehserien sind eines der Grundnahrungsmittel der Fernsehkonsumenten.» *Ohohr*

Dies und das

Dies gehört (in einer Reportage aus Indien, notabene): «Wir sind bereit, für unsere Rechte zu kämpfen ...»
Und *das* gedacht: Das Recht zu töten und zu sterben? *Kobold*

Apropos 1984

Die Computer machen auch vor der Parapsychologie nicht halt.
An den Basler Psi-Tagen 84 (Internationaler Kongress für Grenzfragen der Wissenschaft) kamen auch elektronische Psi-Tests («Computer-Psi-Spiele») zum Zuge ... *pin*

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Übers Wirtschaften

Eine «Aktion für freie Meinungsbildung» erlässt in bestimmten Abständen Breitseiten aufs Publikum, um diesem recht holzschnittartig die grösseren wirtschaftlichen Zusammenhänge zu erklären und es allenfalls auf den richtigen Weg zurückzuführen, sollte es vom Pfad der freien Marktwirtschaft abgekommen sein, der als einziger das Glück (dem Erfolgreichen) verspricht. Man kann bei solchen Schnellkursen nicht allzu zimperlich vorgehen. Die Schulbeispiele gilt es kurz und klar herauszumeisseln, auf dass keiner der geneigten Leser vom Schlaf übermannt oder überfraut werde. Und da gibt es dann Meister im Fach der Vortragskunst, die sich spielerisch den Grenzen der Demagogie nähern, ohne sie aber sichtbar zu übertreten.

Unter dem Hurraschrei «Sozialismus im Eimer!» wird da dem Bürger dargelegt, dass Spanien und Frankreich «seit einigen Jahren mit katastrophalen Folgen durch Sozialisten regiert» würden. Und dann wird wieder einmal aus allen Rohren auf den «Staat» geschossen, als wäre er Satanswerk und nicht die als politische Einheit organisierte Gemeinschaft von Menschen, seit dieser Planet bevölkert ist. Was kümmern mich die Sorgen der Spanier und Franzosen, wenn unter einem anderen Regime in Grossbritannien die Arbeitslosen bald in Viererkolonnen stempeln gehen müssen und man in Zürich nicht fähig ist – ohne Dreinreden des Staates –, einen lächerlichen Kongresshausumbau in der ordentlichen Manier vorzunehmen!

Richtiges Wirtschaften hat nichts mit Staat und Sozialismus zu tun, sondern mit der menschlichen Befähigung, die richtigen Entscheide zur richtigen Stunde zu fällen. Aber Menschen von diesem Format sind eben rar. Oder wenn es sie gibt, dann halten sich diese meist von der Politik fern und widmen ihre kostbarsten Stunden der Philosophie – der Liebe zur Weisheit. Sie meiden dadurch die Stolperpfade der Volksaufklärer, die da frisch von der Leber weg verkünden, dass der «Sozialismus überall zu Misserfolgen und Fehlentwicklungen geführt habe». Hätten die Nichtsozialisten das Pulver erfunden, dann müsste dieser Globus ja ein Paradies sein. *Lukratius*

Apropos Literatur

Bei feuchtfröhlichen Schreibern könnte präziser von Hektoliteratur gesprochen werden; jene mit Sitzleder und langem Atem hingegen neigen zu Kilometeratur ... *pin*